

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Monatensubskriptionen nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 153.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. September 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Badenweiler, 24. Septbr. Der deutsche
Botschafter in London, Fhr. v. Marschall,
ist heute früh 4 1/2 Uhr im Hotel „Römerbad“, wo
er zur Erholung weilte, gestorben.

Badenweiler, 24. Septbr. Das Hinscheiden
des Botschafters Fhr. v. Marschall kam ganz
unerwartet. Der Entschlafene, der seit mehreren
Wochen hier im Hotel „Römerbad“ zur Kur sich
aufhielt, verriet schon bei seinem Eintreffen einen
leidenden Zustand. Wenngleich auch er sich ab und
zu auf den Kurpromenaden sehen ließ, so hat er in
den letzten Tagen doch das Zimmer hüten müssen
und seit zwei Tagen war er bettlägerig. Am gestrigen
Tag zeigte sich eine ganz bedeutende Abnahme der
Körperkräfte, die in Folge weniger Aufnahme von
Nahrungsmitteln in der letzten Zeit hervorgerufen
wurde. In Gegenwart seiner Frau und Tochter,
sowie seiner beiden jüngsten Söhne und des behan-
delnden Arztes Hofrat Dr. Schwörer verstarb Fhr.
v. Marschall heute früh kurz nach 4 Uhr an Herz-
schwäche. Der zurzeit in seiner Sommerresidenz hier
weilende Großherzog von Baden hat heute vor-
mittag mit seiner Gemahlin, der Großherzogin, Frau
v. Marschall einen halbstündigen Besuch abgestattet
und dabei seine Teilnahme ausgesprochen. Die
Leichenöffnung ergab eine starke Veränderung des
Herzens; auch die übrigen Organe waren stark in
Mitleidenschaft gezogen. Die Ueberführung der Leiche
nach dem Familiengut Neuenbürg bei Freiburg
erfolgt heute nacht, die Beisetzung zu Neuenbürg
voraussichtlich am Donnerstag. Der älteste Sohn
Marschalls ist Offizier beim 21. badischen Dragoner-
Regiment in Bruchsal. Heute nachmittag ist sein
Vetter, Geh. Oberlandesgerichtsrat v. Marschall aus
Karlsruhe hier eingetroffen. Auch der frühere russische
Ministerresident in Karlsruhe, Czjellens v. Gickler,
der den ganzen Sommer über zur Kur sich hier
aufhielt, hat Frau v. Marschall ebenfalls einen
Kondolenzbesuch abgestattet. Zahlreich einlaufende
Telegramme bekunden eine große Teilnahme weit
über die Grenzen des badischen Landes hinaus.

Berlin, 23. Sept. Vor der 1. Strafkammer
des Landgerichts I begann heute vormittag die Ver-
handlung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten
Bochardt und Leinert wegen der Vorkommnisse
in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. Mai,
die zu der gewaltsamen Entfernung der beiden Ab-
geordneten führten. Die Anklage lautet gegen
Bochardt auf Hausfriedensbruch und Widerstand
gegen die Staatsgewalt, gegen Leinert auf Wider-
stand. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schmidt;
die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Preuß.
Als Zeugen sind geladen: die Schriftführer des Ab-
geordnetenhauses Abshling, Fischert und von dem
Hagen, der Polizeileutnant Kolb und 4 Schulleute,
ferner von der Verteidigung die sozialdemokratischen
Abgeordneten Pirsch und Adolf Hoffmann. Nach
der Verlesung des amtlichen Stenogramms der
Sitzung vom 9. Mai, dessen Richtigkeit die Ange-
klagten bis auf einen unwesentlichen Passus zugaben,
gab Bochardt eine Darstellung der Vorgänge, wie
sie sich seiner Meinung nach entwickelt haben und
bezeichnete es als eine in der Öffentlichkeit ver-
breitete Legende, daß er absichtlich die Situation
zugespielt habe, damit es zum Ausschluß komme.
Oberstaatsanwalt Dr. Preuß beantragte gegen
Bochardt unter Zuhilfenahme mildernder Umstände
wegen Hausfriedensbruch und Widerstands gegen die
Staatsgewalt 5 Wochen Gefängnis, gegen Leinert
wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 200 Mk.
Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis.

Potsdam, 23. Sept. Vor dem hiesigen Kriegs-
gericht begann heute die Verhandlung gegen den
Kompagnieführer der 6. Kompagnie im 1. Garderegiment,
Hauptmann v. Schlichting, 11 Unteroffiziere

dieser Kompagnie und 107 Grenadiere. Es
handelt sich um Unregelmäßigkeiten beim Kaiser-
Preisschießen dieses Jahres. Die Dessenlichkeit wurde
für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Potsdam, 24. Sept. In dem Prozeß wegen
der Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreis-
schießen wurde erklart: gegen den Hauptmann auf
eine Woche Stubenarrest, gegen den Schießunteroffizier
Guttenberg auf 4 Monate Gefängnis, wovon ein
Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wird,
gegen den Feldwebel auf 3 Wochen, gegen den Bize-
feldwebel und die Unteroffiziere auf 2 Wochen ge-
linden Arrest, gegen die älteren Mannschaften als
die Patronenempfänger und Verteiler auf je 3 Tage
und gegen die übrigen Grenadiere auf je 2 Tage
Arrest und gegen den Gefreiten Wilhelm auf 5 Tage
Mittelarrest, die durch die Untersuchung verhängt sind.
Der Grenadier Hamann und der Fähnrich Junker
v. Cramon wurde freigesprochen.

Berlin, 22. Septbr. Der Tapezierer Erich
Wittner beschäftigte sich seit längerer Zeit mit der
Konstruktion eines Fallschirms. Kleinere Versuche
sind ihm wohl glücklich gelungen, so daß er jetzt
von der Siegessäule einen Fallschirmabsturz auszu-
führen gedachte. Als er sich heute vormittag gegen
11 Uhr von der höchsten Plattform der Siegessäule
mit einem Fallschirm herabschwang, versagte derselbe.
Er fiel auf das Dach der Säulenhalle, wo er zer-
schmettert liegen blieb. Erst später konnte er
durch die Feuerwehr mit Franglinsen heruntergeholt
werden. Der Flug sollte kinematographisch festge-
halten werden und die Photographen waren auch
schon zur Stelle. Der Flieger hatte zu seinem Vor-
haben seine behördliche Erlaubnis erhalten, so daß
das Unglück, das bei den Zirkusleuten großes Ent-
setzen erregte, noch ein gerichtliches Nachspiel haben
dürfte. Das Experiment sollte, so hatte der un-
glückliche Flieger zu Freunden gesagt, der Mittel-
punkt eines Kinodramas sein, das er sich ausgedacht
hatte. Er hoffte, bei seinem Versuch glücklicher zu
sein als der Schneider Reichelt, der im Frühjahr
vom Eiffelturm stürzte.

Rom, 22. Sept. Die „Tribuna“ sagt von dem
Entschluß des türkischen Ministerrates, mit Italien
die Zivilgefangenen auszutauschen, daß die
Verhandlungen durch Vermittlung der deutschen
Botschaft geführt werden. Für Italien handelt es sich
um die Befreiung der Mission Forza San Filippo
und für die Türken um die Befreiung der Insel-
beamten mit reinem Zivilcharakter. Gerade wegen
der oft nicht leichten Destination dieses strengen Zivil-
charakters einiger dieser Beamten sind die Ver-
handlungen noch nicht abgeschlossen, obwohl die Ent-
scheidung seitens der beiden Regierungen im Prinzip
schon getroffen wurde.

Konstantinopel, 23. Septbr. Seit gestern
manövrieren italienische Kreuzer und 9 Torpedo-
boote vor Smyrna.

Württemberg.

Tübingen, 23. Septbr. Gestern vormittag
durften dem König einige Wandervogel von Stutt-
gart in Bebenhausen eine Ovation darbringen. Nach
einigen Viedervorträgen wurden sie von dem König
bewirtet, worauf sie nach einem Hoch auf den leut-
seligen Landesherren die gastlichen Klostermauern
wieder verließen, um ihren Weg weiterzuziehen.

Stuttgart, 23. Sept. Der Finanzausschuß
der Zweiten Kammer tritt am Freitag zusammen,
um den Bericht des Abg. Dr. Elsas (Sp.) über
die Eingaben des Landesverbands der Wirte Würt-
tembergs betr. Abschaffung bezw. Abänderung des
Umgeldgesetzes und betr. Schädigung des Wirt-
gewerbes durch die Auswälsche der wirtsähnlichen
Betriebe festzustellen.

Stuttgart, 24. Sept. Staatsrat Gustav v.
Schwab, ständiger Rat des Staatsministeriums,
ein Enkel des Dichters Gustav Schwab, ist im Alter

von 58 Jahren an einem Schlaganfall heute hier
gestorben. Er war Mitglied des Verwaltungs-
gerichtshofs und längere Zeit staatlicher Kommissar
der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Stuttgart, 24. Sept. Mit Genehmigung des
Königs wird die Tierärztliche Hochschule in
Stuttgart einschließlich der Kliniken am 1. Oktober
ds. Js. geschlossen werden.

Schwenningen, 22. Sept. Zu seiner Jubi-
läumsversammlung (25. Hauptversammlung) hat
der Evang. Bund seine Mitglieder und Freunde
aus Württemberg hieher an die Neckarquelle ent-
boten, und trotz der Entfernung vom Mittelpunkt
des Landes sind sie dem Ruf zahlreich gefolgt.
Flaggenwimpel und Girlanden an den meisten Häusern
grüßten die Festgäste, als sie, meist um 11 Uhr,
hier eintrafen. Sofort gieng hinüber in die Neckar-
vorstadt, wo alter Gewohnheit nach das Fest mit
einer Versammlung unter freiem Himmel eröffnet
wurde. Auf dem hochgelegenen Pauluskirchplatz
hatte sich eine stattliche Schar versammelt; Posaunen-
schöre und Chorgesänge leiteten die Eröffnungs-
ansprache ein, die der 2. Vorsitzende, Schulrat
Dr. Mosapp, hielt. Er nahm sein Thema von
Schwenningens Fluß, unserem Heimatstrom, an dessen
Ursprung man gekommen sei. Klein, wie des Neckars
Anfänge, seien vor 25 Jahren die Anfänge des
Bundes gewesen, als er am 5. Juli 1887 gegründet
wurde. Dankbar sei der Männer gedacht, die den
deutschen Ev. Bund gegründet. In ihrem Sinn
und Geist ist weitergearbeitet worden und soll fernerhin
gearbeitet werden! Aber der Neckar wächst von
Schwenningen an und zieht sich als Lebensader des
Verkehrs und der Industrie durchs Land. Und die
meiste Arbeit dabei leistet der Fluß. So ist auch
der Bund in die Weite, Breite und Tiefe gewachsen.
Nicht zum Festfeiern ist er da, sondern zu ernster
Arbeit der Abwehr und des Kampfes, der Auf-
klärung und Belehrung, der Liebe und Einigung.
Und im zweiten Vierteljahrhundert ist diese Arbeit
nötiger als je, denn die Zeiten sind erost und er-
fordern viel Ernst und Treue. Aber wie der Neckar
seine Arbeit nicht verrichten könnte ohne seine Zu-
flüsse aus allen Teilen des Landes, so hat auch der
Bund seine Zuflüsse gehabt und braucht sie, aus
allen Schichten des Volkes, aus allen Richtungen
und Parteien. Solche Zuflüsse sollen heute auch
aus diesem Landesteil kommen und sollen zusammen-
wirken zum Schutz der gemeinsamen Güter des
Protestantismus, treu in dem Ratschwur: Wir
wollen sein ein einzig Volk von Brüdern usw. Um
2 Uhr war Festgottesdienst in der Stadtkirche,
eröffnet durch das vom Kirchenchor gesungene Nieder-
ländische Dankgebet. Den Jahresbericht über das
abgelaufene Jahr und Vierteljahrhundert erstattete
Schulrat Dr. Mosapp. Um 3 1/2 Uhr schloß sich
die Festversammlung in dem geräumigen Saal-
bau an, die von gut 1000 Personen aus Stadt und
Land besucht und durch Posaunen- und Kirchenchor-
vorträge verschönt war, insbesondere aber durch die
Reichstagszene aus Trümpelmanns Lutherfestspiel,
aufgeführt vom Ev. Verein junger Männer. Stadts-
schultheiß a. D. Wirth überreichte in gebundener
Rede ein Festangebinde in der Höhe von 4500 Mk.,
ersammelt in Schwenningen, den Nachbargemeinden,
dem Bezirk Tuttlingen und den Nachbarbezirken,
das von Stadtpfarrer Traub dankend in Empfang
genommen wurde. Im Mittelpunkt des Abends
stand eine längere, tiefgründige Rede des 1. Vor-
sitzenden, Stadtpfarrer Traub-Stuttgart. Es folgte
dann eine Ansprache des Bundesdirektors Lic.
Everling aus Halle, der die Größe des Präsidiums
und des Gesamtbundes bestellte. — Prälat v.
Hermann sprach eingehend über das Thema: Wie
sorgt die evang. Kirche in Oesterreich für ihren
Nachwuchs? Dankbar wurde vom Redner der
reichen Spenden gedacht, mit denen auch Württem-
berg und Schwenningen diese Arbeit ermöglicht.

Mit einem kräftigen, kurzen Schlusswort von Oberforsttrat Graf v. Urffall aus Kirchheim schloß der eindrucksvolle Abend. Morgen wird die Abgeordnetenversammlung sich anschließen.

Friedrichshafen, 24. Sept. Das Zeppelin-Marine-Luftschiff ist nunmehr fertiggestellt. Die Abnahmekommission wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche hier eintreffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evang. Pfarrei Großelach, Dekanats Badnang, dem Stadtvicar Joh. Stübler in Heilbronn (früher in Neuenbürg) übertragen.

Neuenbürg, 24. Sept. Als die Vorfahreiner Staatsanwaltschaft gestern nachmittag in Weihensteiu durch zwei Lauerer die Nagold nach der Waffe absuchen ließ, mit der vor acht Tagen der Maschinenführer Kraus nachts von Unbekannten erschossen wurde, fiel ein Zuschauer, der 16jährige Bäckerlehrling Maier, in den Kanal und ertrank vor aller Augen, ehe das Wasser abgelassen war. Die Waffe konnte nicht gefunden werden.

Wildbad, 24. Sept. Ein hier seit 8 Tagen als Kurgast sich aufhaltender angeblicher pensionierter Hauptmann ist nach Verübung von Schwindeleien und unter Rücklassung seiner unbezahlten Rechnung verschwunden. Der angebliche Hauptmann wollte seine Frau zum Geburtag mit einem Schmuck überfallen, wodurch es ihm gelang, einen Juwelier um einige wertvolle Stücke zu pressen.

Calw, 23. Sept. Die Konservative Partei und der Bund der Landwirte haben als Landtagskandidaten für den Bezirk Calw den Landwirt Fahrion-Dicke bei Stammheim aufgestellt.

Calw, 23. Sept. Das landwirtschaftliche Bezirksfest, welches am Samstag den 21. und Sonntag den 22. ds. Mts. in der schönen Oberamtsstadt Calw stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt und erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Calws Häuser und Straßen waren in fröhlichen Schmuck gehüllt, sie boten den Besuchern gleich beim Betreten der Stadt ein freundliches Bild. Aber erst, nachdem die Morgennebel sich gelegt hatten, vertrieben durch die schneidigen Trommel- und Pfeifenklänge der Jugendkapelle und das Weiden durch die Stadtmusik, gab auch die Natur ihr Ja zum äußeren Gelingen. Frau Sonne, als sie gegen 10 Uhr die Augen sich ausgerufen hatte, mag nicht schlecht gestaut haben über das farbenfrohe Bild, das das kleine Calw ihr am Samstag bot, und sie wehrte sich wacker, um zu sehen, was da unter ihr vorging. Mit dem Zufahren und der Ausstellung der zum Preisbewerb bestimmten Tiere begann der erste Teil des Festprogramms. Bald sah man auf dem Brühl in langer Reihe Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen vorgeführt, besaunt und kritisiert von vielen Sachverständigen, deren Zahl immer mehr anwuchs. Die Ausstellung war nach dem Katalog beschriftet mit 15 Pferden, 104 Stücken Rindvieh, 18 Schweinen, 23 Schafen und 70 Ziegen. Um 10 Uhr konnte der Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw, Regierungsrat Binder, die Eröffnung der Ausstellung vornehmen. Um die mit den Landesfarben ausgeschlagene Tribüne hatten sich die Erschienenen in weitem Halbkreis gesammelt, auf der Tribüne selbst hatten sich eingestellt Regierungsrat Binder und Vereinssekretär Fechter mit den Vorständen der Zweigvereine des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, ferner Stadtschultheiß Conz und Major Blach. Ein Trompetenstoß verkündigte den Eröffnungsakt. Dann übergab Regierungsrat Binder die Ausstellung dem öffentlichen Besuche mit folgenden Worten: „Werte Festgäste! Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste!“ — mit diesen Worten möchte ich Ihnen ein herzlich willkommen zurufen! In der Tat: saure Wochen liegen hinter Ihnen und zugleich auch sehr nasse Wochen, so daß es dem Ausschuss des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins fraglich war, ob überhaupt das auf den heutigen Tag vorgesehene Fest abgehalten werden könnte. Aber einesteils die Rücksicht auf die von langer Hand getroffenen Vorbereitungen, andererseits aber auch der Umstand, daß die Ernteverhältnisse des nassen Sommers nicht gerade so schlecht sind, wie man anfänglich annehmen mußte, haben den Ausschuss des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins bestimmt, das Fest heute doch abzuhalten und den Landwirten Gelegenheit zu geben, die Frucht der sauren Arbeit zu genießen, sich wieder einmal von Herzen zu erfreuen und ein Fest zu feiern, wie schon lange keines mehr von ihnen gefeiert worden ist. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein ist 1839 gegründet worden; er hat seit 1880 kein ähnliches Fest mehr gefeiert, und man kann ihm also nicht zum

Borwurf machen, daß er zu viel Feste feiere. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Calw ist nicht eine einseitig agrarische Standesorganisation, sondern, wie es die Ausstellung und noch viel mehr der nachfolgende Festzug ausweisen, weiß er sich als ein Glied des volkswirtschaftlichen Ganzen und als solcher vertritt er die Meinung, daß alle Berufe aufeinander angewiesen sind. Im Namen des Ausschusses des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins erkläre ich die Ausstellung für eröffnet. Es ist mein Wunsch, daß der Zweck der Ausstellung, die Fortschritte in der Landwirtschaft zu zeigen und weiterhin Interesse und Anregung für die Landwirtschaft und ihre verschiedenen Zweige zu geben und in weite Kreise zu tragen, voll und ganz erreicht wird.“ Nach dieser Rede, die von den Umstehenden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurde, begingen die Herren die Ausstellung in der Turnhalle. Ziemlich pünktlich konnte um 12 Uhr die Verteilung der Prämien an die Dienstboten vor sich gehen, die eine bestimmte Zeit lang in ein und derselben Familie in Diensten standen. Regierungsrat Binder richtete an die Neuzug, die, zum Teil in Tracht, diesen Ehrentag begehen durften, freundliche Worte. Er sagte dabei, daß es umso notwendiger sei, zu erkennen, wenn heutigentags Dienstboten längere Zeit in landwirtschaftlichen Betrieben verbleiben, da seit 5 Jahrzehnten ein Zug nach der Stadt durch die Jugend vom Lande gehe und dadurch die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande schwierigere geworden seien. Er verlas die Namen der Dienstboten und ließ darauf jedem den vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein ausgesetzten Geldpreis je nach Dienstjahren im Werte von 15, 12 und 10 M. überreichen. Nachdem die Ehrung vorüber war, stimmte die Stadtkapelle „Preisend mit viel schönen Reden“ an. Sämtliche ausgezeichneten Dienstboten waren auch zum Festessen am Nachmittag geladen. Darnach erfolgte die Preisverteilung an die prämierten Tiere. Inzwischen waren nach und nach die einzelnen Gruppen des Festzuges zur Ausstellung nach der Neuen Stuttgarter Straße abgegangen. Dort sammelten sich die Festwagen in der im Festprogramm angegebenen Reihenfolge. Die Straßen der Stadt hatten sich ungemein belebt. Viele Fremde und viele Bewohner der Nachbarorte füllten die Stadt. Gleich lebenden Mauern umstanden die Massen teilweise die Häuserreihen, die der Festzug passierte. Eine lange Kette Festwagen sperrte die Neue Stuttgarter Straße und bei ihrem Anblick lächelte einem das Herz im Leibe sowohl wegen ihrer oft sehr zarten Besatzung, als auch aus Freude darüber, daß jetzt doch wirklich alles gelingen und keine Wetter und kein ungünstiger Zwischenfall noch im letzten Augenblick die Veranstaltung des Festzuges unmöglich machen sollte. Mit verhältnismäßig geringer Verpätung setzte sich der Festzug vom Aufstellungsplatz in Bewegung. Dem Zug voraus ritt ein Herold und zwei Vorreiter, alsdann schlossen sich an die Calwer Stadtkapelle, der die Festgäste, Vorstands- und Ausschussmitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und seiner Zweigvereine folgten. Zwischen diesen und dem ersten Festwagen war der Trupp prämiierter Dienstboten eingeschoben und dann, dann stellte man sich auf die Zehen und reichte die Hälse — der erste Festwagen kam! Diese Festwagen bildeten den Mittelpunkt im Zug. Von dem ersten der Festwagen strahlte einem Götin Herta entgegen, umstellt von den vier Jahreszeiten, die sie werden läßt. Dann sah man zwei Ochsen ein Ungetüm daherziehen, einen Pflug aus vorletztlicher Zeit. Sowohl ihn, als auch den erstgenannten Wagen stellte der Hauptverein Unterreichenbach war mit einem allgermanischen Jagdjug vertreten, hinter dem her ein Köhlerwagen sich verirrte hatte. Dahinter schritt die Calwer Jugendkapelle und von ihr weg lenkten sich die Blicke auf den Wagen des Bezirksfischereivereins, allwo allerlei hübsche Fische bei den Nehen zappelten. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz verkündete gleich mit zwei Wagen sein Dasein; auf dem einen war während des ganzen Festzuges ein Rücken im Begriff, aus dem Ei zu schlüpfen und auf dem andern ward allerlei Geflügel in kunstgerecht gezimmerten Behausungen untergebracht. Die Bienen, die der Wagen des Bienenzüchtervereins mit sich führte, konnte man sich gefallen lassen, die Rachen wenigstens nicht, schwärmten nur. Dem Wagen des Obstbauvereins mit seinen lockenden Früchten und dem des Kaninchenzüchtervereins hatte sich der von den vereinigten Handelsgärtnern in Calw gefertigte angeschlossene, ihm der des Ziegenzüchtervereins und dann ging's zur Industrie über: die Sensenfabrik Hauertzen u. Sohn von Neuenbürg hörte man, obwohl ziemlich verkleinert, schon von weitem mit ihrem Senfengehämmer. Hinterdrein führte der

Wagen der Gemeinde Allhengstett tadellos geschnittene Frucht und eine ebenso tadellose Trachtengruppe, weiterhin richtete der Blick sich dann auf den Heuwagen von Stammheim und noch mehr auf die ihm folgenden Schnitterinnen. Lebhaft beguckt, passierte die Schwarzwälder Spinnstube, die die Stadtgemeinde Neubulach nach Calw verfehlt hatte, und dann war eingereicht in langem Zuge eine Schwarzwälder Bauernhochzeit mit Musik. Diese Gruppe wäre dem Zweigverein Calw des Württ. Volkstrachtenvereins zu verdanken, der Trachtenwagen der Gemeinde Deckenpfronn. Die Festwagen vom Bezirks-Handels- und Gewerbeverein, Bäcker- und Metzgerinnung brachten entsprechend zusammengesetzte, die Zwecke bezw. die Berufstätigkeit und -Erzeugnisse darstellende Gruppen und den Klängen der Kurkapelle aus Bad Liebenzell zunächst saßen die auf dem schneeglitzernden Festwagen der Strickwarenfabrik Chr. Ludwig Wagner hier untergebrachten Skier, Schlittschuhläufer usw. im tadellosesten Weiß. Die Vereinigten Deckenfabriken hier führten außer ihrem Wagen noch eine in aller Nationen Gewänder gekleidete Gruppe vor. Während dem Zuschauer auf dem Wagen der Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe um Rinerroa, die Göttin des Wissens, gruppiert fand, war auf dem Wagen der Spöhrer'schen Handelsschule ein antikes Motiv zum Vorwurf genommen: römische und griechische fahrende Schüler. Die Badeverwaltung in Teinach, Besitzer Emil Boshardt, stellte ein Gesundheitswasser bergendes Felsengestänge mit Nigen und Zwergeu und den lieblichen Schluß machte der Wagen der Stadtoverwaltung mit der Eberhardsgruppe, davor eine Anzahl weißgekleideter singender Mädchen, Wimpeln tragend. Der Umzug durch die Straßen nahm stark zwei Stunden in Anspruch. Sein Anblick war herrlich und allgemein als großartig in Ausführung und Darbietung gerühmt. So etwas sah man weit im Land umher noch selten, in Calw noch nie! Auf dem Festplatz bezw. der Straße nach Hirsau löste der Zug sich auf. Etwa um 3 Uhr nahm im „Badischen Hof“ das Festessen seinen Anfang. Der große Saal war dicht besetzt; es mochten gegen 230 Gedecke aufgelegt gewesen sein. Die Kurkapelle von Bad Liebenzell konzertierte. Den Königstoast brachte der Vereinsvorsitzende, Regierungsrat Binder, aus. Einleitend erinnerte er daran, wie das Blühen von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie nur möglich sei in einem geordneten Staatswesen, unter einer starken Militärmacht und bei einer Befehlsgebung, die bei einem gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Berufsstände unablässig auf das wirtschaftliche Wohl aller Bürger des Landes bedacht sei. Bezüglich der Landwirtschaft wolle er hinweisen auf die Tätigkeit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mit ihren verschiedenen landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalten, das Landesgefüt, die Bezirksrindviehshäuten, Schweine- und Ziegenprämierung, auf die Herausgabe des „Landw. Wochenblattes“ und auf die finanzielle Unterstützung der einzelnen landwirtschaftlichen Bezirksvereine durch die K. Zentralstelle. Darum haben wir allen Grund, für die unablässige Förderung der Landwirtschaft durch die Kgl. Staatsregierung zu danken. Daraufhin erhoben sich die Anwesenden zu Ehren unseres Königs und stimmten in das Königshoch mit ein. — Der nächste Redner war Stadtschultheiß Conz: „Die Landwirtschaft ist wie eine königliche Braut, blühend geschmückt, zu uns herein in die Stadt gezogen und ist geführt und geleitet worden von dem städtischen Bräutigam, der ihr als kostbare Morgengabe städtischen Gewerbesleiß entgegengebracht hat. Und so sind beide, ein glückliches Paar, Stadt und Land in festlich bewegtem Schritt eben durch unsere Stadt gezogen und aus ihren Augen und von ihren Stirnen hat die Freude geleuchtet, die Freude an der gemeinsam vollbrachten Arbeit, an dem gemeinsam gewonnenen Erfolg, an dem Zusammenhalt zwischen Stadt und Land zu unsrer aller Heil! Die Stadt Calw hat die Bedeutung des heutigen Tages gewiß hoch zu schätzen gewußt. Sie hat ihrer Freude an dem heutigen Feste und an der Landwirtschaft Ausdruck gegeben durch eine reiche Gabe an den Landwirtschaftlichen Bezirksverein, wie sie anderen festgebenden Vereinen bisher nicht ausgemittelt wurde und durch opferwillige Bereitstellung alles dessen, was dazu gehört zur würdigen und festlichen Ausgestaltung des Tages. Ich danke namens der Stadt Calw allen diesen verehrten Gästen, den HH. Vertretern der benachbarten Oberämter und den landwirtschaftlichen Vereinen und Ausschüssen, allen denen, die aus Berufsgründen, aus Interesse, aus Freude zur Landwirtschaft hierher eilten, allen denen freundliche Grüße, auch

ellos geschit-
tachtengruppe,
auf den Heu-
er auf die ihm
passierte die
Stadtgemeinde
dann war ein-
silder Bauern-
e dem Zweig-
vereins zu ver-
einde Dedem-
Dandels- und
ung brachten
de bezw. die
ende Gruppen
ad Liebenzell
geraden Fest-
wig Wagner
hläufer usw.
aten Dedem-
gen noch eine
Gruppe vor.
en der Neuen
nie Handel
Bewerbe um
uppiert fand,
en Handels-
genommen:
hüler. Die
it Vohhardt,
Felsengläste
ischen Schluß
ung mit der
eiggeleideter
Der Umzug
nden in An-
nd allgemein
arbeitung ge-
Land umher
dem Festplatz
er Zug sich
dischen Hof“
große Saal
230 Bede-
le von Bad
brachte der
nder, aus.
Blühen von
industrie nur
wesen, unter
er Gescheh-
zwischen den
unabhängig
er des Lan-
schaft wolle
Zentralstelle
denen land-
stalten, das
Schweine-
ausgabe des
e finanzielle
stlichen Be-
darum haben
bederung der
regierung zu
wesenden zu
das Königs-
war Stadt-
ist wie eine
uns herein
und geleitet
der ihr als
besleiß ent-
n glückliches
stem Schritt
aus ihren
Freude ge-
vollbrachten
Erfolg, an
d Land zu
at die Be-
zu schätzen
im heutigen
und gegeben
rtlichlichen
vereinen
durch opfer-
dazu gehört
des Tages.
llen diesen
der benach-
lichen Ver-
us Berufs-
ndwirtschaft
röße, auch

der Nachbarstadt Neuenbürg nicht zu vergessen, die mit einem der schönsten Wagen auch im Zuge vertreten war, den landwirtschaftlichen Vereinen allen, die zum Fest kamen, freundlichen Dank und Gruß. Wir bieten ihnen alles, aber prämiieren können wir unsere Festgäste nicht — viele nämlich haben schon ihre Nummer vom Examen her, wir wollen Sie dafür alle aber gleichsam in die Arme nehmen und herzlich willkommen heißen. Möchten Sie eine schöne Erinnerung von dem, was Sie heute gesehen haben, mit nach Hause nehmen, möchten Sie einen guten Eindruck von dem geradezu vorbildlichen Zusammenhalt von Stadt und Land und Erwerbsständen aller Art, wie es hier immer üblich ist, wenn einer der großen Vereine zu einem Fest sich anschickt, in ihre Heimat mitnehmen. Auf das Wohl unserer hochverehrten Festgäste von Stadt und Land und den benachbarten Bezirken! Sie leben hoch, hoch hoch! Nach dieser schönen Rede überbrachte Reg.-Rat Hornung (Neuenbürg) die Grüße und Glückwünsche des 10. landwirtschaftlichen Bundes, in dem die Oberämter Calw, Nagold, Freudenstadt und Neuenbürg zusammengeschlossen sind, und die für den Gauauschuß. Sein Hoch galt dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw, seinem Vereinsauschuß und dessen Vorstand. — Auch die treuen Dienstboten sollten nicht zu kurz kommen. Delan Roos widmete ihnen herzliche Worte: „Wir haben uns gestreut über die Tierlein groß und klein in der Ausstellung, über die landwirtschaftlichen Maschinen — aber, was sind Maschinen ohne Menschen? Der Wert der Persönlichkeit ist überall und so auch in der Landwirtschaft am höchsten zu achten. Es ist eine der wertvollsten Veranlassungen des heutigen Festes, daß auch der Dienstboten, die eine längere Reihe von Jahren in einer Familie gedient haben, gedacht worden ist und nicht bloß die landwirtschaftlichen in die ausgeteilten Ehrungen einbezogen worden sind. Wenn Dienstboten in einem Hause bis zu 45 Jahren Dienste tun und ihre Kräfte der Familie widmen, ist das etwas Großes und Anerkennenswertes und es wird nur in solchen Häusern möglich sein, wo auch die Herrschaft und die Familienglieder einen Dienstboten achten und schätzen. Der rechte Dienst sei nicht mit Dienst vor Augen, um den Menschen zu gefallen, sondern mit dem Bewußtsein, daß Gott ein für die Ausübung der Dienste Rechenschaft fordere. Die Beisei möchten denen, die sie erhalten hatten, ein Sporn sein, die Dienste auch weiterhin treu zu tun.“ Seiner Aufforderung, auch den treuen Dienstboten ein Hoch zu bringen, kam die Versammlung gerne nach und ein donnerndes Hoch auf treue Dienstboten hallte in den Räumen wider. — Im Anschluß hieran verteilte Herr Fichter die Ehrenurkunden. Die Dienstboten ließen für die Ehrungen dann durch Delan Roos herzlich danken. — Der Hauptfesttag (Samstag) schloß auch, wie er begann: schön. Der gestrige Sonntag

fährte dann außer Einheimischen sehr viele Zugereiste nach den Ausstellungsräumen, sie waren fast den ganzen Nachmittag über überfüllt.

Zur Landtagswahl.

Neuenbürg. (Eingesandt.) Die Deutsch-Konservative Partei und der Bund der Landwirte haben es sich nicht verjagen können, für den hiesigen, für sie absolut aussichtslosen Bezirk eine Kandidatur in der Person des Alt-Schultheißen Häberlen in Calmbach aufzustellen. Begründet wird dieses Vorgehen damit, daß das Wahlbündnis zwischen Deutscher und Volkspartei sich in erster Linie gegen sie richte. Damit ist zugegeben, daß nicht sachliche Gründe, sondern rein persönliche, sogen. ärgerliche Motive die Triebfeder waren. In Anwendung des Wahlbündnisses für den hiesigen Bezirk hat diese Begründung arg daneben, denn die Konservative Partei kann im hiesigen Bezirk überhaupt nicht ernstlich in Frage kommen, also kann das Wahlbündnis auch keine Spitze gegen sie haben. Bei der letzten Reichstagswahl im Januar d. J. hat die Kons. Partei etwas über 700 von 6000 abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, also ein solch bescheidener Bruchteil, daß eine Kandidatur im voraus gänzlich aussichtslos erscheint bezw. zu einer Schein- und Zählkandidatur herabzinken muß. Wir bezweifeln, ob selbst dieses bescheidene Resultat bei der kommenden Wahl auch nur annähernd erreicht wird. Man hat aber die letzte Reichstagswahl gezeigt, daß die bürgerlichen Parteien im Bezirk nur noch bei einem ganz geschlossenen Vorgehen den Sieg an ihre Fahne heften und die bisherige sozialdemokratische Vertretung beseitigen können. Diesen Umstand hätte die Kons. Partei, die sich so gerne als die vornehmste Stütze von Thron und Altar geriert, bei ihren Erwägungen nicht außer Acht lassen dürfen. Ihr Vorgehen reiht eine Lücke in den geschlossenen Aufmarsch der bürgerlichen Wähler und bringt die bürgerliche Sache in Gefahr. Eine konservative Kandidatur führt direkt Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie und belastet die Konservative Partei mit einem bitteren Vorwurf. Es wäre zu wünschen, daß es nicht so weit kommt und daß die Konservative Partei sich ihrer bürgerlichen Pflichten mehr bewußt wird. Schon jetzt findet das konservative Vorgehen bis hinein in die konservativen Kreise selbst eine scharfe Beurteilung. Die liberalen Parteien haben in dem national-liberalen Kandidaten Hrn. C. Commerell-Höfen einen Mann gefunden, der nicht bloß wegen seiner hochachtbaren Persönlichkeit, sondern auch wegen seiner politischen Stellung und der vielen Sympathien, die er in allen Kreisen der Bevölkerung genießt, so ganz geeignet ist, als Kompromißkandidat für sämtliche bürgerl. Wähler ausgenommen zu werden. Es sollte auch den Konservativen nicht schwer werden, sich auf diesen Mann zu vereinigen und die Lücke in dem bürgerl. Wahl-Aufmarsch wieder zu schließen.

Kommt es nicht so weit, dann wird das liberale Bürgertum sich umsomehr angepornert fühlen und den Wahlkampf allein und in energischer Weise aufnehmen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 24. Sept. In den Blättern spiegelt sich der tiefe Eindruck wieder, welchen die Nachricht von dem Tode des Botschafters Frhrn. Marschall v. Bieberstein hervorgerufen hat. — Der „Temps“ sagt: Die deutsche Diplomatie hat einen großen Verlust erlitten, vielleicht den schwersten, der sie treffen konnte. — „Liberté“ meint: Die ganze deutsche Diplomatie ist von dem Tode betroffen, der zugleich einen Mann und ein Werk hinweggerafft hat. — „Siècle“ schreibt: Trotz mancher Enttäuschungen, welche dem Frhrn. v. Marschall in der letzten Zeit widerfahren sind, kann man sagen, daß er seinem Vaterlande unermeßliche Dienste geleistet hat.

Wien, 24. Sept. Die Nachricht von dem Tode des Botschafters Frhrn. v. Marschall hat hier großen Eindruck gemacht und allseitig tiefes Bedauern hervorgerufen. Die Blätter zollen dem so plötzlich Dahingegangenen in Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei höchste Anerkennung.

London, 24. Sept. Die überraschende Nachricht von dem Ableben des deutschen Botschafters machte hier einen tiefen Eindruck und erregte in diplomatischen und amtlichen Kreisen, wie auch bei der Londoner Bevölkerung aufrichtige Teilnahme. Der Lordmajor sprach öffentlich im Namen der Londoner Bürger sein tiefstes Bedauern aus. Die Abendblätter widmen dem Verstorbenen sympathische Nachrufe.

London, 24. Sept. Im Laufe der Manöver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach heute vormittag die rote Flottille die blaue Flotte im Nebel, gelangte bis vor die Küste von Berwick und landete dort Marinesoldaten, die an der Küste die feindliche Flagge hielten. Berwick ist der einem Angriff am meisten ausgelegte Punkt der Nordostküste Englands, da sich dort Eisenbahn- und Telegraphenlinien mehrere Meilen dem Meer entlang ziehen.

Washington, 24. Sept. 750 Marine-soldaten haben den Befehl erhalten, nach San Domingo abzugehen.

Voraussetzliche Bitterung.
Die Abnahme des Drudes über Italien und dem Alpengebiet hat bei uns die Neigung zur Rebellbildung verläßt. Doch steht keine Umkehr zu Regenwetter bevor, da die jetzt vorherrschend nordöstliche Luftströmung fortzuauern wird. Das anfänglich neblige Wetter wird sich noch allmählich wieder aufheitern. Die Temperatur wird mäßig mild bleiben und Niederschlag wird nicht erfolgen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Preis zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
An die Ortpolizeibehörden.
Zur Freihaltung der Fahrbahn auf den Orts- und Nachbarchaftsstraßen ist es erforderlich, daß die auf die Fahrbahn hereinragenden Äste der Bäume bis auf eine Höhe von mindestens 4 m über der Straße beseitigt werden.
Hiernach ist das Weitere zu veranlassen.
Den 23. September 1912.
Regierungsrat Hornung.

K. Gv. Bezirkschulamt Neuenbürg.
An sämtliche Schulvorstände und Lehrer.
Die ausgeliehenen Zeitschriften und Bücher der Päd. Lesegesellschaft sind von jetzt ab an Hrn. Hauptl. Wähler-Neuenbürg zurückzusenden.
Den 23. September 1912.
Bezirkschulinspektor Baumann.

Städtisches Elektrizitätswerk Neuenbürg.
Nach § 8 der Vorschriften, betr. Instandhaltung der elektr. Starkstromanlagen vom 4. September 1912, sind in Ställen, in Kellern und in allen Räumen, in welchen die Leitungen und Leitungsröhre durch die Einwirkung von Feuchtigkeit oder von Säuren zerstört werden können, die offenen Leitungen und die Isolierrohre mit einem Anstrich von Emailad oder einem gleichwertigen Anstrich zu schützen. Ich mache dies mit dem Anfügen bekannt, daß die Ausführung der Arbeit Sache der Gebäudebesitzer ist.
Den 23. September 1912.
Stadtpfleger Knodel.

Anlehen und Spareinlagen
welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern entgegen
Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. u. H.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!
Bücherabschlässe und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und bestempfohlener Kaufmann pünktlich und billig.
Gest. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Säger-Bejuch.
Zwei tüchtige Säger für Vollgatter gesucht. Stellung dauernd.
Heinrich Common,
Sägerwrl.,
Pforzheim-Brötzingen.

Neuenbürg.
Bade-Ordnung
bezüglich der Badeeinrichtung im Schulhause für das Winterhalbjahr 1912/13.

Die Brausebäder und das Wannenbad
sind an jedem Freitag von nachmittags 4—6 Uhr für Frauen reserviert.
Jeden Samstag von 6—9 Uhr abends und jeden Sonntag von 7—9 Uhr vormittags stehen diese Bäder für Jedermann zur Verfügung.
Zu bezahlen sind:
Für ein Brausebad 20 J.,
„ „ Wannenbad 40 J.
Das Gesellschaftsbad
kann jeden Samstag zwischen 6 und 9 Uhr abends von über 14 Jahre alten männlichen Personen benutzt werden.
Zu bezahlen sind pro Person 10 J.
Den 24. September 1912. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Zur Förderung der Ziegenhaltung ist seitens der bürgerl. Kollegien beschlossen worden, für Rechnung der Stadtgemeinde die Anschaffung und Unterhaltung eines männlichen Zuchttiers zu vergeben.
Offerte wollen binnen 3 Tagen eingereicht werden.
Den 25. September 1912. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.



Obstwertungskurs

des Schwäbischen Bauverbands gegen den Alkoholismus.

Für Samstag den 5. Oktober, nachmittags 2-6 Uhr ist im Saal der „Hetrnhilfe“ hier ein Kurs in der Konservierung süßer Apfel-, Birn- und Trauben-Säfte geplant. Das Verfahren ist einfach (kein Apparat) und billig (kein Zucker, gewöhnliche gebrauchte Flaschen), die Säfte sind durchaus haltbar, ganz

alkoholfrei

und bewahren ihren natürlichen Geschmack und Duft. Die Kurskosten betragen nur 1 M. pro Person. Der Kurs ist für Männer und Frauen bestimmt. Mitzubringen ist nichts, Obstsaft, Flaschen usw. werden bereitgestellt. Die gefüllten Flaschen werden am Schluß an die Teilnehmer zum Selbstkostenpreis verkauft, und es ist erwünscht, daß jeder Teilnehmer eine Flasche abnimmt. Voraussetzlich wird auch die alkoholfreie Konservierung des süßen Mostes in dem

„Süßmostsaft“ des Dr. med. Fuchs

erklärt. Etwasige Teilnehmer an dem Kurs werden gebeten, sich möglichst bald bei dem Unterzeichneten anmelden zu wollen, spätestens am 28. September, damit bei Bedarf noch ein zweiter Kurs angefragt werden kann. Die Teilnehmerkarte wird erst bei Beginn des Kurjes bezahlt.

Wildbad, 20. September 1912.

Dr. Hiller.

In dem in Nr. 151 (Beilage) am Samstag den 21. d. Mts. erschienenen Artikel „Obstwertungskurs in Wildbad“ im dritten Abjag, Zeile 5 soll es statt ausgegorenen, ungegorenen alkoholfreien Obst- und Traubensaft zc. lauten.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Hypotheken-Gelder!

in Beträgen von 1000 Mk. an gegen

I. und II. Recht bei sofortiger Auszahlung und kulantem Bedingungen hat

auszuleihen

Stuttgarter Hypotheken-Agentur

Fr. Alber,

Stuttgart,

Büchsenstr. 10. Teleph. 6503.

Persil

wäscht
praktisch!
gründlich!
billig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-

Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Klein. Fabr. auch d. selbstbesten

Henkel's Bleich-Soda

Ziehung gar. 18. Oktbr. 1912
der grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie

1582 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.

40000

Hauptgewinn

15000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 15 Lose 125 Mk.

Posto u. Listo

25 Pfg. extra empfohlen u. ver-

sendet die Generalagentur

J. Schmelckert, Stuttgart

Marktstrasse 6, Telephon 1521.

Arnbach.

5-6 Tagelöhner

können sofort eintreten bei
Hermann & Weber,
Maurergeschäft.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett-gift-
frei, zu haben in der
C. Meck'schen Buchdr.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian! Notzungen!

in lebendfrischer Ware empfiehlt
billigst
Tel. 61. Karl Wähler.

Freische, eigene

Rotweinfässer

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most
sehr gut geeignet, versendet das
Stück zu M. 7.50, bei Mehr-
abnahme billiger, unter Nachn.

Wilhelm Geißler,

Ghlingen a/N.

Telephon 128 (Schillerplatz).

Flammers

Driffr
neue Packung
Driffr
Driffr
Driffr

15 Pfg.

bleiben sich in unibertroffener Güte
und Reinheitskraft immer gleich.
Herstellung aus reinen Stoffen
nach besonderem Verfahren, eine sorg-
fame, ins höchste betriebe Hochwach-
nung der Fabrication verhängen bis.
Billige Preise und wertvolle Geschenke.



Geschenk
Nr. 40

Bernbach.

Am Sonntag den 29. September

Lanz-Belustigung

wozu freundlichst einladet

Christian Pfeifer zum „Löwen“.

Neuenbürger Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden

Braunkohlen-Briketts



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die
:: :: Marke! :: ::

Privat-Angestellte

bedeutende Rechte

mit nur kleinen Summen versichert,
haben noch vor Inkrafttreten der

Angestellten-Versicherung

für äusserst günstige Ersatzver-

sicherung. Genaue unverbindl.

Auskunft verlangt man unt. Chiffre G. 7602 durch Haasensteln

& Vogler A.-G., Stuttgart.

Viele Anerkennungs schreiben!

Ia. Schweineschmalz

garant. rein,
versendet in Emalgelassen: als Wassereimer, Ringhafen, Wasser-
hafen, Teigschüsseln und Schwenkesseln 20, 30, 40 und 50 Pfd.
enthaltend das Pfd. zu 78 Pfg. Blechdose 10 Pfd. 8 M. franko. Bei
100 Pfund das Pfund 75 Pfg gegen Nachnahme.

Ia. Rauchfleisch

mild gesalzen und gut geräuchert, versendet gemischt in Ripple,
Bauchlappen und Schinkenfleisch bei 25 Pfd. 1 M. 10 Pfg., bei 12 Pfd.
1 M. 15 Pfg gegen Nachnahme.

Gottlob Oettle, Kirchheim-Teck, Württem-
berg.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von Bremen nach

New York + Baltimore

Philadelphia

Savannah

Kanada + Cuba

Brazilien + La Plata

Oceania - New York

Bremen - Ostafien

Bremen - Australien

Mittelmeer - Verkehr

Noordseebäder - Verkehr

usw.

Reise - Schecks

Welt - Kreditbriefe

Auslast erteilen

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Generalvertretung

für Württemberg:

Dassago-Bureau Rominger

Stuttgart, Königstrasse 15

oder

M. Luz, Neuenbürg,

Pa. Th. Weis.

Neuenbürg.

Suche per sofort ein fleißiges,
zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushaltungs-
geschäfte.

Kuch kann auf 1. Oktbr. ein

Kochfräulein

bei mir eintreten.

Frau Elise Burghard
zum „Bären“.

Neuenbürg.

Schön möblierte

Zimmer

von M. 12.- ab zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Neuenbürg.

Mechaniker-Lehrling

kann sofort oder später eintreten.

Näheres bei
Karl Schmid, Mechaniker,
Windhof.

Suche Land- od. Hofgut

auch Kunden- oder Handelsmühle,
Ergewerk m. Land. Off. v. Selbstverf.
u. „H. M. 124“ postlag. Waiblingen.